

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung,

ich darf Sie in Oestrich-Winkel – heute in einer ungewohnten Rolle als Nicht-Hausherr in den Räumlichkeiten der EBS Universität für Wirtschaft und Recht – herzlich begrüßen zu einem freudigen und, ich denke, man kann es so sagen, für unsere Stadt historischen Anlass: der offiziellen Verleihung der Zusatzbezeichnung „Hochschulstadt“ für unser Oestrich-Winkel durch den Hessischen Minister des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz<sup>?</sup>

Daher gilt mein erster besonderer Gruß Ihnen, lieber Herr Staatsminister Professor Poseck<sup>?</sup> Schön, dass Sie heute persönlich nach Oestrich-Winkel gekommen sind und uns die Ehre erweisen<sup>?</sup>

Es ist nun bereits das dritte Mal in meiner Amtszeit, dass Sie unsere Stadt zumindest in offizieller Funktion besuchen<sup>?</sup> Normalerweise sagt man: „Alle guten Dinge sind drei<sup>?</sup>“ In Ihrem Fall muss man korrigieren in: Alle drei Dinge waren gut<sup>?</sup>

Denn beim ersten Besuch haben Sie den Hessischen Verdienstorden am Bande an Herrn Markus Hölzel, den 1<sup>?</sup> Vorsitzenden der DLRG Rheingau und zugleich Mitarbeiter unserer Stadtverwaltung, verliehen<sup>?</sup>

Beim zweiten Mal haben Sie Oestrich-Winkel zur „Kompass-Kommune“ erklärt – Kompass steht dabei für „KOMmunalProgrAmmSicherheitsSiegel“<sup>?</sup> Wir sind mittlerweile mittendrin und haben gerade eine stadtweite Befragung abgeschlossen<sup>?</sup>

Und das dritte Mal ist heute in bekannter Mission<sup>?</sup>

Glauben Sie mir, ich freue mich schon jetzt auf unser viertes Wiedersehen<sup>?</sup>

Meine Damen und Herren, üblicherweise folgt an dieser Stelle eine ausführliche Begrüßungsarie. Seien Sie unbesorgt: Ich werde Sie selbstverständlich alle noch persönlich oder in Gruppen würdigen und heiße Sie jetzt schon mal zur Sicherheit alle gleichsam willkommen und freue mich, dass Sie da sind – aus Gründen der Zeitökonomie sind die weiteren Begrüßungen jedoch heute einfach mal direkt eingebettet in meinen Redebeitrag.

Dass ich heute nicht in der Rolle des Hausherrn begrüße, hatte ich bereits erwähnt. Umso mehr freue ich mich, die eigentlichen Hausherrn, nämlich Sie, lieber Herr Oettinger als Präsident der EBS Universität, und Sie, liebe Frau Dr. Hofer, als Geschäftsführerin, stellvertretend für alle Vertreterinnen und Vertreter der EBS, herzlich willkommen heißen zu können. Und schön, dass wir heute hier zu Gast sein dürfen.

Zur Ehrlichkeit gehört allerdings auch dazu: Wir sind ja nicht ganz zufällig heute hier, denn Sie bzw. die EBS tragen natürlich ein kleines Stück Mitverantwortung für den heutigen Anlass. Umso mehr freue ich mich, dass Sie beide, Herr Oettinger und Frau Hofer, im Anschluss an meine Rede ebenfalls zu uns sprechen werden, auch weil Sie und dafür vielen Dank mit uns die Erlangung der Zusatzbezeichnung Hochschulstadt aktiv mit vorangetrieben haben.

Mit der heutigen Verleihung der Zusatzbezeichnung „Hochschulstadt“ erhält unsere Stadt nicht nur einen Titel, sondern eine sichtbare Anerkennung für die Bedeutung der EBS für Oestrich-Winkel und die gesamte Region – eine Bedeutung, die künftig untrennbar mit unserem

Stadtnamen verbunden sein wird? Denn die EBS ist weit mehr als eine Universität? Sie ist ein zentraler Impulsgeber für unsere Stadt und Region?

Und weil wir diesen für unsere Stadt bedeutenden Tag heute über unsere Stadtgrenzen hinaus verstehen, begrüße ich auch die politischen Vertreterinnen und Vertreter unserer Region sehr herzlich – beginnend mit Frau Ayse Asar aus dem Deutschen Bundestag (die Abgeordneten Willsch und Rabanus lassen sich entschuldigen), Herrn Ingo Schon aus dem Hessischen Landtag, Herrn Landrat Sandro Zehner sowie Alt-Landrat Frank Kilian, meinen Bürgermeisterkollegen Dirk Stuckert aus Rüdesheim sowie in Vertretung des Kiedricher Bürgermeisters den Ersten Beigeordneten der Gemeinde Kiedrich Rüdiger Wolf? Entschuldigen lassen sich unsere Alt-Bürgermeister, aber Klaus Frietsch, zugleich Alt-Landrat, lässt zumindest ausrichten, dass er sich sehr über die heutige Verleihung freut – Zitat: *„Ich freue mich, dass es nun endlich geklappt hat. Während meiner Amtszeit – lang ist es her – wurden zwei Anträge abgelehnt. Ich wünsche der Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf und den demnächst aufzustellenden Ortsschildern eine lange Lebensdauer.“* Dazu kommen wir im Übrigen im Verlauf der Veranstaltung nochmal?

Lieber Sandro, Du wirst als Landrat gleich ebenfalls zu uns sprechen und auch der Landkreis hatte im Rahmen dieses Verfahrens im Übrigen eine Stellungnahme abzugeben – ich vermute mal, dass sie nicht all zu negativ ausgefallen sein dürfte? Du sagst ja stets, der Rheingau-Taunus-Kreis sei der schönste Landkreis Deutschlands – ein subjektives, aber durchaus nachvollziehbares Urteil, dem Dir hier fast niemand widersprechen dürfte, zumal Oestrich-Winkel – das sage ich mit dem ganzen Selbstbewusstsein eines Stadtoberhauptes – natürlich auch einen großen Anteil daran hat?

Heute kann ich dir aber ergänzend mit auf den Weg geben: Mit dem heutigen Tag bist du nun auf jeden Fall auch ganz objektiv der Landrat mit den meisten Hochschulstädten in einem Landkreis in Hessen und vermutlich bundesweit zumindest diesbezüglich auch vorne mit dabei! Schön, dass Du, Ihr und Sie als politische Verantwortungsträger unserer Region alle heute da sind!

Warum ist die EBS aber so wichtig für unsere Stadt und Region?

Zunächst ist sie ein bedeutender wirtschaftlicher Faktor! Seit vielen Jahrzehnten ist sie fest in Oestrich-Winkel verankert und bringt Studierende, Lehrende und Gäste aus aller Welt in den Rheingau! Davon profitieren Hotellerie, Gastronomie, Einzelhandel und viele weitere Betriebe, aber auch zum Beispiel viele Privatpersonen in ihrer Rolle als Vermieter! Gleichzeitig schafft die EBS Arbeitsplätze und investiert kontinuierlich in ihren Standort – damit schenkt sie Oestrich-Winkel Vertrauen! Die umfangreichen Investitionen in den Campus zeigen deutlich das langfristige Bekenntnis der Universität zu Oestrich-Winkel und dem Rheingau!

Darüber hinaus verleiht die EBS einer vergleichsweise kleinen Stadt wie Oestrich-Winkel internationale Sichtbarkeit! Man möge sich nur mal das Alumni-Netzwerk anschauen und auf welchen Ebenen in Deutschland und der Welt heute Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger wirken, die in ihrem Lebenslauf wegen der EBS Oestrich-Winkel stehen haben! Als eine der renommiertesten privaten Universitäten Deutschlands trägt die EBS dazu bei, dass der Rheingau nicht nur als Wein- und Tourismusregion

wahrgenommen wird, sondern auch als Ort von Wissenschaft, Innovation und internationalem Austausch?

Besonders prägend ist die Verbindung von Tradition und Moderne? Der Rheingau steht für Weinbau, Kultur und Geschichte – die EBS ergänzt dieses Profil um Unternehmertum, Digitalisierung, Management und Innovation? Spitzenbildung inmitten einer historischen Kulturlandschaft – diese Verbindung macht unsere Region einzigartig?

Darüber hinaus leistet die EBS einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Innovation und Gründungen? Gemeinsam mit regionalen Partnern unterstützt sie Start-ups und neue Ideen, aber auch etablierte Betriebe, u.a.? auch durch ein breit aufgestelltes Weiterbildungsprogramm, und trägt so dazu bei, die wirtschaftliche Basis der Region breiter und zukunftsfähiger aufzustellen?

Auch gesellschaftlich und kulturell prägt die Universität unsere Region? Die internationalen Studierenden bringen Vielfalt, Offenheit und neue Perspektiven und Begegnungen in den Rheingau?

So wird deutlich: Die EBS ist längst ein zentraler Bestandteil der Identität von Oestrich-Winkel und des Rheingaus? Sie verbindet regionale Tradition mit internationaler Zukunftsorientierung und trägt entscheidend dazu bei, unsere Heimat als modernen, attraktiven und lebenswerten Standort weiterzuentwickeln?

Und sie rechtfertigt damit auch die Bezeichnung „Hochschulstadt“ für Oestrich-Winkel?

Diese Auszeichnung ist kein Zufall? Sie ist das Ergebnis vieler engagierter Menschen, die über Jahre hinweg daran gearbeitet haben, akademisches und kommunales Leben miteinander zu verbinden? Daher freue ich mich auch, dass heute viele Gremienvertreter aus Magistrat, Stadtverordnetenversammlung, Ortsbeiräten und weiteren Gremien hier sind? Stellvertretend für alle nenne ich den ersten Bürger unserer Stadt, Stadtverordnetenvorsteher Sebastian Busch? Ihnen und Euch gilt mein besonderer Dank, denn die Verleihung der Zusatzbezeichnung Hochschulstadt geht zurück auf einen Beschluss – eigentlich muss man sagen mehrere Beschlüsse – der Stadtverordnetenversammlung, die dieses Ansinnen einstimmig und damit stets parteiübergreifend und über mehrere Wahlperioden hinweg mit großer Entschlossenheit mitgetragen haben?

Nun ist das eine die heutige Verleihung der Zusatzbezeichnung als Hochschulstadt? Aber sind wir deshalb auch wirklich bereits eine Hochschulstadt? Ich sage: Ein entschiedenes Nein? Georg August Zinn hat mal gesagt: „*Hesse ist, wer Hesse sein will.*“ Aber Hochschulstadt ist nicht gleich, wer Hochschulstadt sein will? Dazu bedarf es mehr als einer Urkunde und neuer Ortsschilder – wenn sie nicht eben geklaut werden?

Denn in einer Hochschulstadt treffen unterschiedliche Erwartungen aufeinander: die der Studierenden und die der Bürgerinnen und Bürger?

Studierende erwarten ein attraktives Umfeld mit bezahlbarem Wohnraum, guter Infrastruktur, kurzen Wegen sowie einem offenen, internationalen und lebendigen Stadtleben?

Die Bürgerinnen und Bürger erwarten im Gegenzug ein respektvolles Zusammenleben und kriegen ansonsten vielleicht gar nicht so viel mit von der Universität in unserer Stadt?Glauben Sie mir aber: Sie würden es merken, wenn sie einmal nicht mehr da wäre?Aktuell erarbeiten wir zusammen mit einem Dienstleister ein Wirtschaftsförderungskonzept für unsere Stadt, in dem im Übrigen natürlich auch die EBS und die Rolle von Bildung und Wissenschaft ein relevanter Faktor sein werden?Und der hat in seinem Pitch nach der Rolle der EBS für unsere Stadt gesagt: „*Wissen Sie, Herr Sinß, wenn ich die EBS heute einpacke und Sie einem anderen Bürgermeister in Deutschland anbieten könnte, würde ich keinen finden, der ‚Nein‘ zu ihr sagen würde.*“

So entsteht eine Partnerschaft, die Universität und Stadt gleichermaßen stärkt?Und die Bezeichnung als Hochschulstadt ist ein Bekenntnis der Stadt auch zu dieser Partnerschaft?Es ist aber auch der Anspruch, diese Partnerschaft in Zukunft noch deutlicher zu schärfen, damit der EBS Campus vom Stadtrand zu einem integralen Teil unserer Stadt wird?

Oestrich-Winkel möchte, nein Oestrich-Winkel ist eine Stadt im Aufbruch – auch wenn wir bei allen Herausforderungen noch Wegstrecken vor uns haben, um diesen Ansprüchen vollständig gerecht zu werden?

Daher gilt mein Dank auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, stellvertretend den heute anwesenden Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleitungen sowie Betriebsleitungen, dass Sie tagtäglich in Ihren Teams mit den Kollegen und im Zusammenwirken mit den politischen Gremien, den Vereinen, Unternehmen und Bürgerinnen und Bürgern dazu beitragen, diesen Weg zu

gehen? Und stellvertretend geht mein Dank – ich hatte die Rolle der EBS-Seite in diesem Prozess ja bereits erwähnt – auch an unsere Wirtschaftsförderin Dr. Claudia Reichl, die auf städtischer Seite den gesamten Prozess von der gar nicht so unterkomplexen Antragstellung bis hin zur Organisation dieser Veranstaltung federführend begleitet und vorangetrieben hat – und das erfolgreich? Dafür an dieser Stelle ein großes Dankeschön?

Meine Damen und Herren, eine Hochschulstadt entsteht nicht allein durch Gebäude oder Institutionen? Sie entsteht durch Offenheit, Dialog und den gemeinsamen Willen, Zukunft zu gestalten? Die Zusatzbezeichnung „Hochschulstadt“ ist deshalb auch ein Auftrag an uns alle?

Für Oestrich-Winkel und unsere Region eröffnet sich damit die Chance, sich noch stärker als moderner Bildungs- und Wissenschaftsstandort zu positionieren? Wir wollen Studierenden und Forschenden gute Rahmenbedingungen bieten? Wir wollen Innovation fördern? Wir wollen junge Talente für unsere Region begeistern? Und wir wollen zugleich die hohe Lebensqualität bewahren, die unsere Stadt und Region so besonders macht? Verstehen wir diese Auszeichnung daher nicht als Endpunkt, sondern als Beginn eines neuen Kapitels?

Ich danke Ihnen allen herzlich – also auch denen, die sich nun noch nicht begrüßt fühlen –, dass wir diesen besonderen Moment heute gemeinsam erleben dürfen und das Sie da sind? Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit?

---

Der weitere Ablauf nach meiner Begrüßung gestaltet sich nun wie folgt:

- Grußwort von Günter Oettinger & Dr. Dorothee Hofer
- Grußwort Landrat Sandro Zehner
- Rede und Verleihung des Namenszusatzes „Hochschulstadt“ durch Minister Prof. Dr. Poseck
- Foto (Begrüßung Presse: Kurreck, Koch, Heibel)
- Eintrag ins Goldene Buch
- Ausklang und Get-Together (Christine Pfeffer, Oberhuber, Weingut Kühn) → bescheidenes Buffet